

07.08.06 Das 24 Stunden Regenrennen

Nur wer selbst vor Ort war, hat sehen können was da in Schötz abging. Es war ein Regenrennen wie ich es in meiner langen Karriere noch nie erlebt habe. In der Nacht liess der Regen erfreulicher Weise etwas nach, ansonsten goss es die Uhr um in Strömen.

Trotz glitschiger Strasse wurde gleich von Beginn an, heftig Tempo gemacht. Ab und zu kam Einer zu Fall, dies stimmte mich sehr nachdenklich. Die Angst, selbst in einen Sturz verwickelt zu werden war gross. Nach sechs Stunden, musste ich gezwungener Massen vom Rad, im Gegensatz zu den Mitkonkurrenten, die dieses nötige Übel vom Rennsattel aus verrichten konnten.

Bei diesem 1.Boxenstop zog ich mir trockene Kleidung an. Sehr viel brachte es mir nicht, aber für eins, zwei Runden war's eben doch was anderes.

In der Zwischenzeit kamen meine zwei Tempomacher, Mathieu Claude und Ruff Simon immer mehr zum Einsatz.

Dank ihnen konnte ich mich fliegend verpflegen und wenn's darum ging verlorene Zeit wettzumachen, gewährten sie mir immer wieder Windschatten. Sie waren für mich so etwas wie eine sichere Bank. Ich konnte mich während des ganzen Rennens auf sie verlassen. Sie gaben mir nicht nur Windschatten, nein, sie schirmten mich ab und mir kams zeitweise vor, wie bei einem Mannschaftsfahren.

Immer wenn wir an unserem Fahrerzelt vorbei flitzten, überfiel uns ein Jubeleschrei.

Noch nie zuvor in meiner über 20 jährigen Rennzeit, hatte ich so viele Fans aus den eigenen Reihen mit mir. (Ob sie wohl etwas ahnten)

Es war grossartig. Sie waren es, die mir immer wieder Sonnenschein in den Dauerregen mischten.

Nach 24 Stunden war es vollbracht. Ich war am Ziel, nicht am Ziel meiner Träume, aber am Ziel meines, bisher dritthärtesten Rennen überhaupt. Nochmals allen Betreuer und Fans einen herzlichen Dank.